

Vorsprung durch Kompetenz



Erich Balser

Fernwald, Jahrgang 1951

Langjähriger Vorsitzender
des Verwaltungsrates der KKH

Weiter kandidieren auf den
ersten Plätzen unserer Liste:

- **Anke Fritz,**
Limbach-Oberfrohna,
Jahrgang 1972
- **Thomas Heiming,**
Springe, Jahrgang 1965
- **Kirsten Kalweit,**
Essen, Jahrgang 1966
- **Georg Kißner,**
Westerngrund, Jahrgang 1958

Die KKH-Versichertengemeinschaft e.V. ist eine freie, unabhängige und selbstständige Arbeitnehmervereinigung in der deutschen Sozialversicherung. Wir sind politisch, gewerkschaftlich und konfessionell neutral. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen ausschließlich die Interessen und Belange der Versicherten der Kaufmännischen Krankenkasse – KKH. Vom Beginn der ersten Sozialwahlen an hat unsere Gemeinschaft die Mehrheit der Versichertenvertreter im Selbstverwaltungsgremium der KKH gestellt. Dank dieser jahrzehntelangen Erfahrung verfügen wir über besonders hohe Kompetenzen in allen wichtigen Themen.

Der Versicherte an erster Stelle

Getreu dem Leitsatz „eine Krankenkasse muss für ihre Versicherten da sein“ setzen wir uns seit dem Beginn unseres Engagements in der sozialen Selbstverwaltung für die Versicherten der KKH ein. Dabei hat unsere Fraktion – mit Ausnahme einer Legislaturperiode – stets den Vorsitzenden des Verwaltungsrates gestellt. Das uns entgegengebrachte Vertrauen war immer Antrieb für unsere Arbeit. Dabei haben wir uns stets vom Bild einer service- und leistungsstarken Kasse leiten lassen, die sich aktiv an der Weiterentwicklung des deut-

schen Gesundheitswesens beteiligt. Dass die KKH für ein modernes Leistungsangebot steht, das weit über den Standard hinausgeht, war für uns stets selbstverständlich. Mit Erich Balser stellt unsere Gemeinschaft seit 2007 den aktuellen Vorsitzenden des Verwaltungsrates, der sich dieser Ausrichtung verpflichtet fühlt.

Solidarische Finanzierung

Heute werden die steigenden Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung über höhere Zusatzbeiträge ausschließlich von den Versicherten finanziert. Die Arbeitgeber bleiben hier außen vor. Im Sinne einer solidarischen Finanzierung der Krankheitslasten müssen sich die Arbeitgeber wieder stärker an den Gesundheitskosten beteiligen. Wir fordern den Gesetzgeber auf, wieder zur Parität zurückzukehren: Die Krankenversicherungsbeiträge müssen je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen werden. Gleichzeitig ist eine schnelle Reform des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) notwendig, um künftig wieder einen fairen Wettbewerb zwischen den Kassen zu ermöglichen.

**Unterstützen Sie unsere Vorhaben durch
Ihre Stimme für die Liste 1.**

Wir wollen für Sie erreichen, dass ...

- ... der Wille der Versicherten die Beschlüsse der Selbstverwaltung bestimmt,
- ... die Handlungsmöglichkeiten der Selbstverwaltung wieder gestärkt und der Einfluss des Staates minimiert wird,
- ... der Leistungskatalog erhalten bleibt und durch Satzungsbeschlüsse weiter ausgebaut werden kann und
- ... die Krankenversicherungsbeiträge künftig wieder von Arbeitgebern und Versicherten je zur Hälfte getragen werden.